

European Medical Students' Orchestra and Choir

Gießen Juli / August 2011



Gute Musik für einen guten Zweck

Lieblingsplätze und noch vieles mehr

Haben Sie schon Ihren Lieblingsplatz gefunden?

Zwischentisch
LK54P mit
Holzplatte und
Stauraum
gegen Mehr-
preis 399,- €.



5
JAHRE
GARANTIE
gemäß Gütepass

GEPRÜFTE
Musterring
QUALITÄT

MR 2330

Eckgruppe bestehend aus: Longchair K75L li, Sofa 2-sitzig NL75R re, mit Sitztiefenverstellung, Stoff S, Füße Metall glänzend. Maße mit Zwischentisch ca. 192 x 362 cm, H 80 cm, SH 40 cm. 03190002-00

(Vorzugspreis
ohne Zwischentisch)

1999,-



Musterring

Ideen, Trends und noch vieles mehr gibt es auch
auf unserer Internet-Präsenz unter:
www.sommerlad.com

Wenn's einer hat...
MÖBELSTADT
Sommerlad

Gießen · Schiffenberger Tal · Pistorstraße 2 · Tel. (0641) 7003-0
Montag bis Freitag 9.30–19 Uhr · Samstag 9.30–18 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Studierende,

ich freue mich sehr über die Gelegenheit, das Projekt European Medical Students' Orchestra and Choir 2011 als Schirmherr unterstützen und EMSOC in diesem Jahr in der Universitätsstadt Gießen begrüßen zu dürfen. Über eine Woche haben etwa 90 Studierende aus ganz Europa hier bei uns miteinander musiziert und sich kulturell ausgetauscht.

Neben dem musikalischen Programm verfolgten die internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch zahlreiche andere Aktivitäten. Um auch etwas von Gießen und Umgebung sowie der deutschen Kultur zu erfahren, erkundeten Sie neben der Stadt Gießen auch die Region Mittelhessen, besuchten eine Brauerei und verbrachten einen Tag in Köln. Es war für alle Beteiligten eine unvergessliche Zeit – nicht nur in musikalischer, sondern auch in kultureller und persönlicher Hinsicht.

Die studentische Initiative besticht nicht nur durch das musikalische Ziel, sondern auch durch die außergewöhnlich intensive internationale Zusammenarbeit der Studierenden. Die Übernahme der musikalischen Leitung durch Herrn Stefan Ottersbach bürgt für den Anspruch und – dessen bin ich mir sicher – auch für die außergewöhnliche Qualität des Ereignisses, welches zudem noch einem guten Zweck dient: In diesem Jahr fördert EMSOC mit den Spenden das Kinderhospiz Mitteldeutschland.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten, die zum EMSOC-Projekt in Gießen dieses Jahr beigetragen haben, für ihren Einsatz sehr herzlich bedanken.

Zum Schluss bleibt mir nur, allen Besuchern viel Freude bei dieser besonderen Darbietung von Gustav Mahlers 10. Sinfonie und dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms zu wünschen.

In Vorfreude auf ein außergewöhnliches Konzerterlebnis,
mit den besten Wünschen

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen
Schirmherr EMSOC 2011

Vorwort

Sehr geehrte Musikliebhaber,

Sie können sich vorstellen, dass ich mich als Dekan des Fachbereichs Medizin ganz besonders freue, Sie zu diesem überaus außergewöhnlichen Ereignis begrüßen zu dürfen. Denn es sind ja vor allem Medizinstudierende aus ganz Europa, die hier musizieren werden. Und ich bin stolz darauf, dass es einer kleinen Gruppe sehr engagierter – und gleichzeitig sehr bescheidener – Studierender vornehmlich aus unserem Fachbereich, gelungen ist, EMSOC nach großen europäischen, auch Haupt-, Städten in unser Gießen zu holen.

Das Dekanat ist ja üblicherweise vor allem mit dem Alltag der Studienorganisation und mit zahlreichen Anstrengungen zur Qualitätsverbesserung des Studiums befasst. Umso mehr freuen wir uns über soziale, kulturelle und sportliche Initiativen unserer Studierenden, die diesen Alltag bereichern. Aktuelle Beispiele sind die Teddybär-Klinik, die zum fünften Mal in der Stadt aufgebaut wurde und in die Scharen von Kindern ihre Stofftiere zum Röntgen, Operieren und Impfen bringen. Oder „elephant toilet“, das Medizinerkabarett, das erneut an drei Abenden die vollbesetzte Aula der Universität zu Begeisterungstürmen brachte. Nicht zu vergessen ist die Beteiligung unserer Studierenden an nationalen und internationalen medizinischen und karitativen Initiativen. Das Dekanat sieht diese Bereicherung des Campuslebens, der Campuskultur, mit großer Freude und fördert dieses studentische Engagement nach Kräften. Wir sehen darin einen notwendigen Teil der universitären Bildung, der über die Beherrschung von Wissen und methodische Kompetenzen weit hinausgeht.

EMSOC in Gießen setzt diesem Campusleben ein Glanzlicht auf.

Das Organisationsteam hat sich neben den vielen anderen Aufgaben auch um die Einwerbung von Unterstützung und Spenden gekümmert, um die erheblichen Kosten der Veranstaltung decken zu können. Danken möchte auch ich daher nicht nur Einrichtungen der Universität, v.a. dem Akademischen Auslandsamt, und dem Universitätsklinikum, sondern auch dem Stadttheater, das extra hierfür geöffnet hat, den Giessener Firmen und den zahlreichen Medizinkollegen in der Universität und in der Region, die bereitwillig gespendet haben.

Ich wünsche den Musikerinnen und Musikern, dass sie eine schöne Zeit in Gießen erleben konnten, und den Zuhörern einen ganz besonderen Konzertabend!

Prof. Dr. Trinad Chakraborty
Dekan des Fachbereichs Medizin der Justus-Liebig-Universität
Schirmherr EMSOC 2011 in Gießen



Medizinisch musikalisch

Als Partner von EMSOC freuen wir uns über ein besonderes Konzert, das wir auch in diesem Jahr unterstützen dürfen.

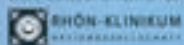
Damit möchten wir einen Beitrag zur Arbeit der Stiftung Kinderhospiz Mitteldeutschland Nordhausen e. V. leisten.

Wir wünschen Ihnen einen gelungenen Abend!



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG

Verbundpartner Unternehmen der



Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Rudolf-Buchheim-Straße 8, 35392 Gießen

Programm



Gustav Mahler (1860-1911)

Sinfonie Nr. 10

Adagio

- Pause -

Johannes Brahms (1833-1897)

Ein Deutsches Requiem op. 45

1. Selig sind, die da Leid tragen
2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
3. Herr, lehre mich doch
4. Wie lieblich sind Deine Wohnungen
5. Ihr habt nun Traurigkeit
6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt
7. Selig sind die Toten, die indem Herrn sterben

Sybille Plocher, Sopran

Dietrich Volle, Bariton

Stefan Ottersbach

Geboren 1966 in Köln, studierte in Köln, Bern, Düsseldorf, München und Stuttgart Violine (bei Max Rostal und Gottfried Schneider), Kammermusik (beim Amadeus-Quartett) und Dirigieren (bei Kerry W. Taliaferro). Sein Studium schloss er mit dem Meisterklassendiplom der Hochschule für Musik in München ab. In der Folgezeit erhielt er wesentliche Impulse durch Meisterkurse, Assistenzen und Hospitanzen u.a. bei Sylvain Cambreling, Sergiu Celibidache und Horst Neumann.



Seine berufliche Laufbahn begann Ottersbach als Stimmführer der 2. Violinen im Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm. Es folgten Gastverträge als 1. Konzertmeister beim Stadtorchester Winterthur sowie als Stimmführer der 2. Violinen beim Sinfonieorchester des MDR Leipzig.

1999 trat Ottersbach die Stelle des 1. Kapellmeisters beim Loh-Orchester Sondershausen/Theater Nordhausen an. Dort debütierte er mit Richard Strauss' Rosenkavalier. In der Folge übernahm er neben den Dirigaten aller Opern-, Operetten- und Musicalproduktionen die musikalische Leitung der deutschen Erstaufführungen der Opern The Tender Land von Aaron Copland sowie Frida von Robert Xavier Rodriguez. 2004 beendete er sein Engagement in Nordhausen mit einer bundesweit sehr beachteten Einstudierung der Uraufführung von Ludger Vollmers Oper Paul und Paula. 2005 wurde Ottersbach als Universitätsmusikdirektor an die Justus-Liebig-Universität Gießen berufen; seit April 2006 leitet er zudem eine Dirigierklasse an der Musikhochschule Karlsruhe.

Zum 01. Januar 2009 übernahm Stefan Ottersbach als Chefdirigent die musikalische Leitung des Johann-Strauß-Orchesters Frankfurt bzw. der Frankfurter Sinfoniker.



Sybille Plocher-Ottersbach

Sybille Plocher, geboren in Stuttgart, studierte an der Hochschule für Musik in München Gesang und Operndarstellung bei Brigitte Fassbaender, Prof. Raimund Grumbach, Prof. Dr. Peter Kertz und GMD Prof. Cornelius Eberhard, sowie Liedgestaltung bei Prof. Norman Shetler und Prof. Helmut Deutsch und war Mitglied in der Oratorienklasse von Prof. Diethard Hellmann und Prof. Ernst Häfliger. 1993 schloss sie ihr Opern- und Konzertexamen mit Auszeichnung ab.

Danach folgten Festverträge von 1993 – 1995 am Badischen Staatstheaters Karlsruhe als Soubrette, wo sie als Musetta in einer Produktion von Giancarlo del Monaco debütierte, und ab 1995 am Ulmer Theater als lyrischer bis dramatischer Koloratursopran.

Wesentliche künstlerische Impulse erhielt sie durch intensive Zusammenarbeit mit den Dirigenten Sir Colin Davis, Hans-Martin Schneidt, Ivan Törzs, Philippe Jordan und Julia Jones sowie den Regisseuren Christof Loy, Arila Siegert, Joachim Schlömer, Wolfgang Quetes, Michael Simon, Tony Palmer und Bernd Wilms.

Gastspielreisen führten sie nach Italien, Frankreich und Japan (als Susanna in „Le Nozze di Figaro“).

Seit der Spielzeit 2002 / 2003 ist Sybille Plocher freiberuflich tätig unter anderem mit Gastverträgen in Ulm als Pamina, Augsburg als Rosalinde und Nedda, am Staatstheater Meiningen als Rosalinde und Fiordiligi unter Kyrill Petrenko und Gärtnerplatztheater München als Micaela sowie in Kiel und Coburg.

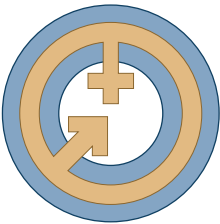
Im Konzertbereich arbeitete sie u.a. mit LKMD Wolfgang Kupke (Verdi-Requiem, c-Moll-Messe), KMD Friedrich Fröschle, Regionalkantor Thomas Haller (König David, Kammermusik) sowie KMD Thomas Biller (Stabat Mater) zusammen. Zuletzt sang sie in Gießen in Zusammenarbeit mit dem Universitätsorchester (Leitung: UMD Stefan Ottersbach) und der Petruskantorei (Leitung: Propsteikantor Herfried Mencke) die Sopranpartien in Gustav Mahlers 8. Symphonie, Giuseppe Verdis Messa da Requiem, die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss und Benjamin Brittens Liederzyklus „Les Illuminations“.

2006 wurde sie als Gesangsdozentin an die Folkwang-Universität der Künste in Essen berufen.

Dietrich Volle

Erhielt seine musikalische Ausbildung zunächst an der Querflöte, bevor er sich dem Opern- und Konzertgesang widmete. Unterrichtet u.a. von Josef Metternich, Eike Wilm Schulte und Franz Crass war er an vielen Opern- und Konzerthäusern des In- und Auslandes tätig. Sein Weg führte ihn über die Theater in Aachen, Karlsruhe und Wiesbaden nach Frankfurt. Hier lebt er mit seiner Familie und ist seit 2007 Solist an der Oper Frankfurt.

Mit namhaften Dirigenten hat er alle großen Konzert-Partien des Bass – Bariton – Repertoires aufgeführt und tritt häufig als Liedsänger in Erscheinung.



DR. MED. JOHANNES RUDNICK
DR. MED. PETRA HUWE

**GEMEINSCHAFTSPRAXIS
UROLOGIE - ANDROLOGIE
MEDIKAMENTÖSE TUMORTHERAPIE
AMBULANTE OPERATIONEN**

**FRANKFURTER STR. 17
35390 GIESSEN**

**TEL: 0641 - 97 29 6 - 0
FAX: 0641 - 97 29 6 - 29
INFO@UROPRAXIS-GIESSEN.DE
WWW.UROPRAXIS-GIESSEN.DE**



Anna-Katharina Kalmbach

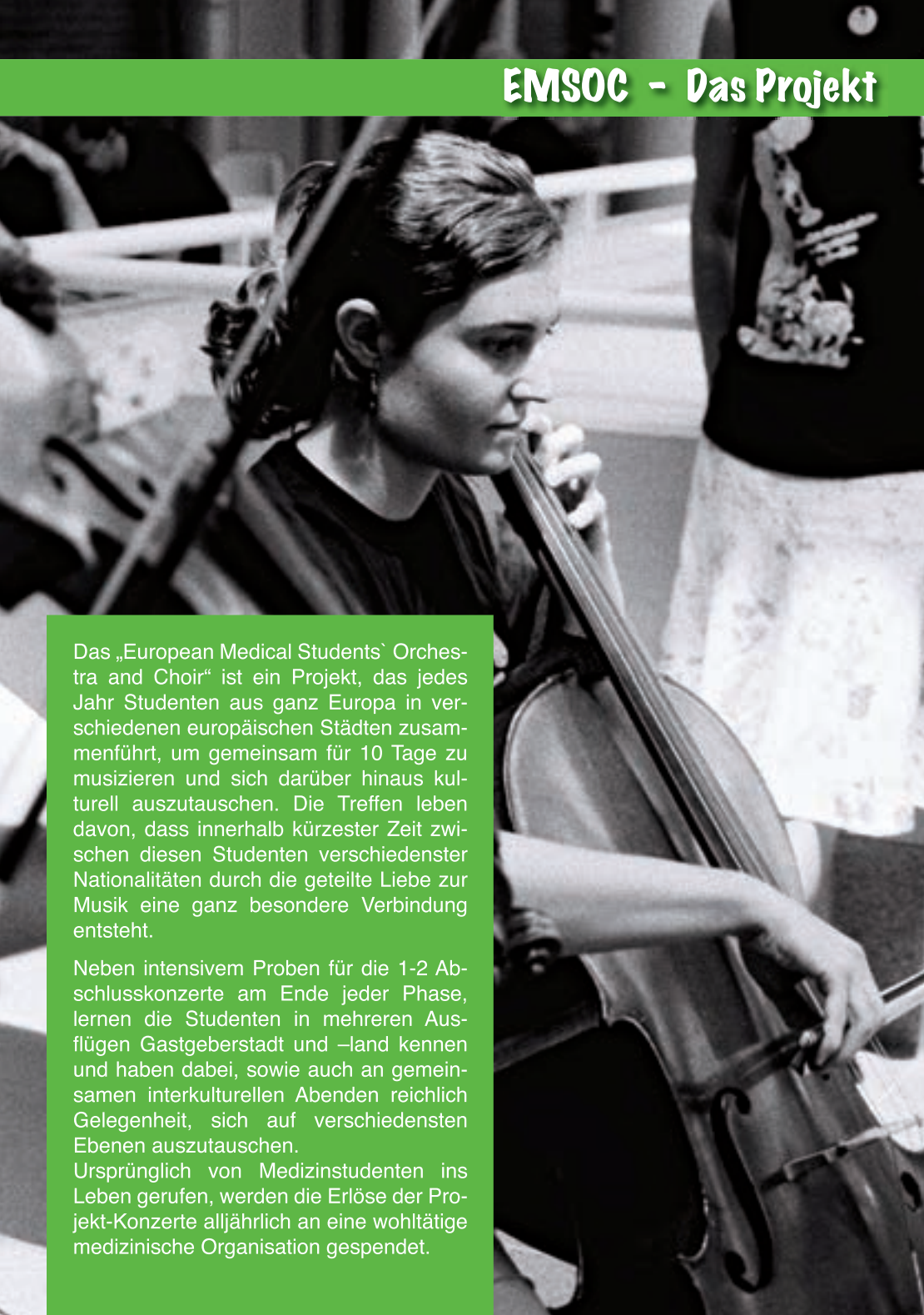
Anna-Katharina Kalmbach (*1986) wuchs in einer Musikerfamilie auf. Schon im Alter von fünf Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht, mit sieben begann sie das Klavierspiel.

Im Alter von 16 Jahren gründete sie an ihrer Schule den Mädchenchor „Sweet Melody“, der im Jahre 2004 den „Jugendförderpreis der Sparkassen“ gewann. Im selben Jahr erhielt Anna-Katharina Kalmbach den Musikpreis der Werner-Stober-Stiftung für besondere Leistungen im Fach Musik.

Nach dem Abitur 2005 studierte sie Schulmusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Albrecht Breuninger (Geige), Prof. Martin Schmidt und Nikolaus Indlekofer (Chorleitung), Stefan Ottersbach, Sebastian Tewinkel und Frank Cramer (Dirigieren).

Während ihrer Studienzeit hat Anna-Katharina Kalmbach an vielen Chor- und Orchesterprojekten teilgenommen, sowohl als Teil der Ensembles als auch als Dirigentin und Stimmbildnerin. Sie ist Mitglied des Kammerchors Altensteig und der Polyphonie „T“ Trosingen. Außerdem leitet sie den Chor der Evangelischen Hochschulgemeinde Karlsruhe, sowie den Kinderchor Cantus Juvenum Karlsruhe und den Mädchenchor in der Domsingschule Rottenburg.

EMSOC - Das Projekt



Das „European Medical Students` Orchestra and Choir“ ist ein Projekt, das jedes Jahr Studenten aus ganz Europa in verschiedenen europäischen Städten zusammenführt, um gemeinsam für 10 Tage zu musizieren und sich darüber hinaus kulturell auszutauschen. Die Treffen leben davon, dass innerhalb kürzester Zeit zwischen diesen Studenten verschiedenster Nationalitäten durch die geteilte Liebe zur Musik eine ganz besondere Verbindung entsteht.

Neben intensivem Proben für die 1-2 Abschlusskonzerte am Ende jeder Phase, lernen die Studenten in mehreren Ausflügen Gastgeberstadt und -land kennen und haben dabei, sowie auch an gemeinsamen interkulturellen Abenden reichlich Gelegenheit, sich auf verschiedensten Ebenen auszutauschen.

Ursprünglich von Medizinstudenten ins Leben gerufen, werden die Erlöse der Projekt-Konzerte alljährlich an eine wohltätige medizinische Organisation gespendet.

EMSOC – Die Hintergründe



Orchester und Chor wurden unabhängig voneinander in den Jahren 1993 und 1996 von Medizinstudenten gegründet. Über viele Jahre konzertierten beide Ensembles eigenständig in Städten wie beispielsweise Barcelona, London, Stockholm, Basel, Budapest, Heidelberg und Riga. Im Jahr 2009 musizierten Chor und Orchester dann erstmals gemeinsam auf einer Bühne in der Slowenischen Philharmonie in Ljubljana. Seitdem wird das von Studenten organisierte Projekt in Zusammenarbeit fortgeführt.

EMSOC 2011 in Gießen



Durch die Initiative einiger Gießener Studenten wurde Gießen nun als Gastgeberstadt für EMSOC 2011 gewählt. Im Zeitraum vom 29.07. – 07.08.2011 sind ca. 90 Studenten aus ganz Europa in Gießen zusammengekommen. In Förderung des interkulturellen Austausches wurden die Ensembles durch Gießener Studenten ergänzt, um heute mit bis zu 140 Musikern eine beeindruckende Aufführung der 10. Sinfonie Gustav Mahlers und des Deutschen Requiems von Johannes Brahms darbieten zu können. Neben der intensiven Probenarbeit sollte den Gästen in gemeinsamen Ausflügen auch die Universitätsstadt Gießen und ihr Umland vorgestellt werden. Auch dieses Jahr war das Projekt wieder ein unvergessliches Erlebnis für alle Seiten.

Die Teilnehmer

Orchester

Violine 1

Julia Dittmer (Germany)
Falk Schumacher (Germany)
Guilherme Moreira (Portugal)
Fejér Ferenc (Hungary)
Martina Wismayer (Malta)
Sarah Papp (Germany)
Ciara McKenogh (Ireland)
Nele Schumacher (Germany)
Sandra Tamm (Sweden)
Susanne Steg (Germany)
Simon Kierspel (Germany)
Yona Essig (Germany)
Alison Knapman (Scotland)
Nina Lange (Germany)

Violine 2

Rachel Rynne-Lyons (Ireland)
Miriam Faulenbach (Germany)
Marie Champel (France)
Baptiste Borwell (France)
Manuel Lau (Germany)
Rubén Pérez Rodríguez (Spain)
Bojana Petek (Slovenia)
Peter Tönnies (Germany)
Veronika Blunk (Germany)
Peilu Xu (Netherlands)
Eleonora Chiappisi (Italy)
Laura Schupp (Germany)
Anja Kreutzer (Germany)
Christian Kollwe (Germany)

Viola

Johanna Dießel (Germany)
Mall Eltermaa (Estonia)
Ulrike Furchert (Germany)
Stephanie Marie Bollard (Ireland)
Juan Francisco Ferrer Soriano (Spain)
Tobias Kartje (Germany)
Marianne Steinschulte (Germany)

Anna-Katharina Kalmbach (Germany)
Maria Gonzáles Vivó (Spain)
Janina Dietz (Germany)

Cello

Stefan Altmann (Germany)
Hannah Kreutzer (Germany)
Martina Hrovat (Slovenia)
Berthold Floeter (Germany)
Weronika Poreba (Poland)
Leticia Muñoz (Spain)
Lucia Navas Carrillo (Spain)
Sophia Schmücker (Germany)

Bass

Sophie Kreppel (UK)
Katja Unkelbach (Germany)
Anja König (Germany)

Flöte

Polona Savic (Slovenia)
Zoltan Gyimóthy (Hungary)
Velérie Terseur (France)
Maria Bonnici (Malta)
Wenke Hahndorf (Germany)
Almut Budischin (Germany)

Klarinette

Iñigo Hernando Alday (Spain)
Grzegorz Matusiak (Poland)
Lilla Marjanucz (Hungary)
Sarah Hübner (Germany)

Oboe

Ilka Luebke (Germany)
Katrin Freund (Germany)
Sonja Wukits (Germany)



Fagott

Silke Rodemerk (Germany)
Hans-Thomas Wolf (Germany)
Jochen Müller-Cohrs (Germany)
Christian Bareiss (Germany)

Trompete

William Borwell (France)
Andreas Wagner (Germany)

Posaune

Florian Fahr (Germany)
Barbora Herdova (Czech Republic)
Petr Machac (Czech Republic)

Horn

Anna Maria Kirschabum (Germany)
Katrina Crawford (UK)
Sara Niederberger (Germany)
Frederike Schimpf (Germany)
Patrick Günther (Germany)

Tuba

Martin Köster (Germany)

Pauke

Roe Danny (Ireland)

Harfe

Taliesin Niedecken (Germany)

Die Teilnehmer

Chor

Sopran

Alina Voelker (Germany)
Daniela Adina Moteli (Romania)
Ana Zelic (Croatia)
Jenna Stella (Germany)
Catherine Donnelly (Northern Ireland)
Sacha Buttigieg (Malta)
Charis Herfurth (Germany)
Urška Dizovnik (Slovenia)
Ieva Ruza (Latvia)
Hannah O'Neill (Scotland)
Leyre Chasco Eguílaz (Spain)
Isabelle Mity (France)
Elisabeth Garcia Cortacero (Spain)
Friederike Goldner (Germany)
Joanna Bennett (Germany)
Katharina Krause (Germany)
Meike Lauer (Germany)
Stefanie Schlosser (Germany)
Sara Niederberger (Germany)
Melanie Lisurek (Germany)
Maha Taheri (Germany)
Patricia Hohlfeld (Germany)
Miriam Wentz (Germany)
Outi Erlemann (Finland)
Andrea Ambros (Germany)
Gisela Lounes (Germany)
Cornelia Kolb (Germany)

Alt

Madara Kapeniece (Latvia)
Sara da Ponte Martins Graça Matos (Portugal)
Anja Dizovnik (Slovenia)
Magdalena Zawilska (Poland)
Pauline Seim (Germany)
Lena Heindl (Germany)
Deidre Heslin (Ireland)
Lana Knezevic (Croatia)
Tsampika Nektaria Tsirigka (Greece)
Alba Fernandez Fernandez de Quincoces (Spain)
Magdalena Bitner (Poland)
Danika Dowling (UK)

Rita Patakiová (Czech Republic)
Laura Schneider (Germany)
Christina Bräutigam (Germany)
Anna Zimmermann (Germany)
Svea Mareike Sela (Germany)
Inga Wiemann (Germany)
Gunhild Heyn (Germany)

Tenor

Alexander Indermark (Germany)
Tin Nadarevic (Croatia)
Catia Iracema Morais (Portugal)
Benedikt Rieder (Germany)
Marc Nitschmann (Germany)
Panagiotis Xenos Kokoletsis (Greece)
Javier Garcia Gomez (Spain)
Peter Meyer (Germany)
Yannic Koch (Germany)
Christian Kollwe (Germany)
Iñigo Hernando Alday (Spain)
Ludwig Metjé (Germany)
Lukas Nadjiri (Germany)
Timo Kloos (Germany)
Claus Huth (Germany)

Bass

Reinhard Hofmann (Germany)
Johannes Remmler (Germany)
David Carl (Germany)
Laurens Berthold (Germany)
Aleksander Lukic (Slovenia)
Onur Ercelik (Turkey)
Zoltan Gyimóthy (Hungary)
Grzegorz Matusiak (Poland)
Fabian Knauber (Germany)
Alexander Klenk (Germany)
Andreas Rutz (Germany)
Marcel Ruyters (Germany)
Günther Schäfer (Germany)
Eckhard Heyn (Germany)

Korrepitition

Lisa Lauren Buttigieg (Malta)



Dr. Jochen & Dr. Laura Schupp

Praxis für Zahnheilkunde

Geranienweg 1, 35463 Fernwald
Tel.: 0641 42233, Fax: 0641 494557

Sprechzeiten:

Mo. & Di. 9.00 – 12.00 Uhr & 14.00 – 18 Uhr

Mi. 8.00 – 12.00 Uhr

Do. 9.00 – 12.00 Uhr & 14.00 – 19.30 Uhr

Fr. 8.00 – 14.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Kinderhospiz Mitteldeutschland

im staatl. anerkannten Luftkurort
Tambach-Dietharz

Warum mein Bruder? Wie kann ich ihm helfen? Menschlichkeit braucht einen Platz.

Als der Arzt bei ihrem Bruder die Krankheit diagnostizierte, brach für die kleine Maria (6) und ihre Familie eine Welt zusammen. Da waren viel Verzweiflung, Trauer, Wut und Angst. Doch gemeinsam fasste die Familie wieder Mut und einen Entschluss: „Wir möchten nach dem Schwenk des Lebens nicht die Ewigkeit - aber die Zeit, die unserem Sohn und Bruder noch gegeben ist, in Liebe, bewusst und würdevoll durchleben.“

Bundesweit leiden mehr als 22.000 Kinder* an einer unheilbaren Krankheit, an der sie sterben werden. Für diese Kinder wird im Thüringischen Tambach-Dietharz (Thüringer Wald, Landkreis Gotha) ein neues, stationäres Kinderhospiz entstehen.

* Quelle: Bundesverband Kinderhospiz e.V.

„Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben schenken“

Unter diesem Motto steht die Initiative des Trägervereins des Kinderhospizes Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz (Stiftung Kinderhospiz Mitteldeutschland Nordhausen e.V.).

Das ganzheitliche Hilfeangebot des gemeinnützigen Vereins umfasst den Aufbau und Betrieb eines ambulanten sowie stationären Kinderhospizdienstes in der Mitte Deutschlands. Die Errichtung des stationären Kinderhospizes für diese unheilbar kranken Kinder, jungen Menschen und deren Familien wird in Tambach-Dietharz umgesetzt. Hier wird ein in atemberaubender Lage befindliches ehemaliges Verwaltungsgebäude an der „Alten Tambacher Talsperre“ in ein liebevolles „zweites Zuhause“ umgebaut, damit für Betroffene die notwendige Unterstützung und professionelle Hilfe angeboten werden kann. Der fantasievoll gestaltete Ort, orientiert sich, so weit wie möglich, an der häuslichen Atmosphäre, lässt die Selbstbestimmung der Eltern und Kinder im Vordergrund stehen und setzt auf Miteinander sowie Integration. Dabei geht es um die Entlastung von Eltern und Geschwistern auf Basis eines stationären Kurz- und Langzeitpflegeprogramms. In das Kinderhospiz kann die gesamte Familie aufgenommen werden, d. h. Eltern und Partner sowie Geschwister haben die Möglichkeit, sich im Familienverbund auf ihrem schweren Weg begleiten zu lassen.

Das Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz setzt auf liebevolle Details, um eine krankenhausähnliche Atmosphäre zu vermeiden und stattdessen den Kindern und Angehörigen Lebensgefühle zu geben: naturnahe Effekte mit Fels- und Wasserelementen; Einbinden von Tieren (Streichelzoo & Therapiehund) als therapeutische Elemente; einen „Snoezelen-Raum“ zum Sehen, Fühlen und Hören; als Entspannungshilfe ein Bewegungsbad, verschiedene Räume für Begegnungen, aber auch zum Rückzug.

Der gute Zweck!

Die Spenden, die während der Konzerte des EMSOC e.V. am 06.08.2011 und 07.08.2011 gesammelt werden, sollen genutzt werden, um ein Musiktherapiezimmer einzurichten und mit Instrumenten auszustatten.

Die Gastgeber



Die Justus-Liebig-Universität Gießen

Exzellente Forschung, hervorragende Lehre, internationale Strahlkraft: Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) hat viel zu bieten. Mit über 24.000 Studierenden ist die JLU die zweitgrößte Hochschule in Hessen, sie prägt die Region Mittelhessen entscheidend mit und profitiert von der Nähe zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Das attraktive Profil strahlt auch nach außen: Gießen ist „jung“ – die Stadt mit der höchsten Studierendendichte in Deutschland. Auf 74.000 Einwohner kommen 32.000 Studierende von Universität und Technischer Hochschule Mittelhessen (vormals Fachhochschule Gießen-Friedberg).

Als Volluniversität kompetent und profiliert

Mit den Lebens- und Naturwissenschaften, den Kultur-, Geistes-, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften, mit der Medizin und der Veterinärmedizin bietet die JLU ein an deutschen Universitäten einmaliges Angebot, das elf Fachbereiche und sieben interdisziplinäre wissenschaftliche Zentren vorhalten. Die Studierenden können unter rund 150 zum Teil internationalen Studiengängen bzw. Kombinationen wählen – von Agrarökonomie über Kunstpädagogik bis Zahnmedizin.

Geistes- und Kulturwissenschaften an der JLU

Die Geistes- und Kulturwissenschaften profitieren insbesondere von der interdisziplinären Zusammenarbeit im Gießener Zentrum Östliches Europa, im Zentrum für Philosophie und Grundlagen der Wissenschaft, im Zentrum für Medien und Interaktivität und im International Graduate Centre for the Study of Culture. Das GCSC bietet den Promovierenden eine strukturierte kulturwissenschaftliche Doktorandenausbildung in drei Jahren und bereitet sie intensiv auf die Zeit nach der Promotion vor – sowohl für wissenschaftliche als auch für außeruniversitäre Karrieren.

International Vernetzt

Die JLU arbeitet mit Hochschulen und Einrichtungen rund um den Globus zusammen. Mit rund 50 Hochschulen in Europa und Übersee ist die JLU durch Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen verbunden. Hinzu kommen Kontakte zu über 180 ERASMUS-Partnerhochschulen in Europa. Sehr gute Leistungen beim Studierenden- und Dozentenaustausch wurden 2008 vom DAAD mit dem E-Quality-Siegel honoriert. Studierende wie Lehrende profitieren zudem von den hessischen Landespartnerschaften mit 18 Hochschulen in Nordamerika und neun Hochschulen in Australien. Universitätsübergreifende Partnerschaften bestehen mit der Universität Lodz, der Kazaner Staatlichen Universität, der Ege Universität Izmir, der Kansas State University, den Universitäten von Madison und Milwaukee in Wisconsin. Rund 1.850 internationale Studierende und zahlreiche Doktoranden und Gastwissenschaftler aus allen Kontinenten bereichern den universitären Alltag. Bei Tagungen und Kongressen, aber auch im Rahmen von Internationalen Summerschools empfängt die JLU Gäste aus aller Welt. 2009 war sie Gastgeber der European University Association (EUA), der europäischen Hochschulrektorenkonferenz.



Fachbereich Medizin

Der Fachbereich Medizin ist eine der vier Gründungsfakultäten unserer 1607 eingerichteten Universität. Das aus dieser Zeit stammende Fakultätssiegel mit seiner differenzierten Bildsprache wendet sich mit dem Stundenglas und seinem griechischen Motto an die Ärzte: Sei wachsam und kritisch!

Heute bildet der Fachbereich rund 2.600 Studierende in Human- und Zahnmedizin aus. Seit einigen Jahren verfolgen wir ein umfassendes Programm zur Verbesserung der Ausbildungsqualität, das bisher mit mehr als 3 Millionen Euro aus Lehrsondermitteln des Landes Hessen ausgestattet wurde. So haben wir ein Lehrzentrum zum Training praktischer ärztlicher Fertigkeiten aufgebaut und ein longitudinales Curriculum „Sprechende Medizin“ zur Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten unserer Studierenden eingeführt. Wir haben Schwerpunktcurricula, etwa zu Pädiatrie und „Global Health“ etabliert, fördern die Wissenschaftsorientierung in einem Prägraduierertenkolleg, das mit Stipendien versehen wurde, bieten unsere Studienanfängern Vorkurse sowie Seminare zu „Schlüsselkompetenzen im Studium“ und „Stressmanagement“. Dies begleiten wir mit einem komplexen Evaluationsprogramm, das u.a. die systematische Befragung der Studierenden und Lehrenden und die Analyse von Examensleistungen enthält. An all diesen Projekten waren und sind unsere Studierenden intensiv, zum Teil federführend beteiligt.

Die Exzellenz des Medizinstandorts Mittelhessen ist national und international anerkannt: Mit großen wissenschaftlichen Fortschritten – etwa in der Lungen- und Infektionsforschung – gingen strategische Entscheidungen der mittelhessischen Universitäten, der Landesregierung und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Stärkung des Standortes sowie der Zusammenschluss von Einzelinstitutionen zu schlagkräftigen Forschungsclustern einher. Zukunftsweisend ist die Entscheidung des BMBF aus dem Jahr 2010, Mittelhessen als Partnerstandort für das „Deutsche Zentrum für Lungenforschung“ und das „Deutsche Zentrum für Infektionsforschung“ auszuwählen.

Dies ist zugleich eine herausragende Anerkennung der Erfolge des Exzellenzclusters Kardiopulmonales Gefäßsystem (ECCPS), gefördert im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, sowie des Universities of Giessen and Marburg Lung Center (UGMLC), gefördert im Rahmen der Landesexzellenzinitiative als LOEWE-Zentrum. Eine nachhaltige Stärkung der mittelhessischen Forschungslandschaft ergibt sich zudem durch eine institutionalisierte Vernetzung – in den LOEWE-Schwerpunkten „Non-neuronale cholinerge Systeme“, Männliche Infertilität bei Infektion und Entzündung“ und „Insektenbiotechnologie“, in den Sonderforschungsbereichen (SFB/Transregio 79, 81, 84), in Klinischen Forschergruppen (FOR 118, 181,), im BMBF-Verbund Anthocyane u.a.m. Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit spiegelt sich überdies in einem beachtlichen Drittmittelvolumen wider, das 2010 bei rund 25 Millionen Euro lag.

Danksagungen

Unser Dank gilt allen Unterstützern und Sponsoren:

Justus-Liebig-Universität, Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Fachbereich Medizin, Dekan Prof. Dr. Trinad Chakraborty und
Studiendekan Prof. Dr. Joachim Kreuder
Stadt Gießen, Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz
Stadttheater Gießen, Intendantin Cathérine Miville
Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e.V.

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH (UKGM)
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
Gießener Hochschulgesellschaft
Volksbank Mittelhessen
Roche Deutschland Holding GmbH
Möbelstadt Sommerlad
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd)
Zentrum Arbeit und Umwelt Gießen gGmbH (ZAUG)
Dr. med. Peter Hübner
Dr. med. Katja Unkelbach
Mainova AG
Dr. Jochen Müller-Cohrs
Prof. Dr. med. Harald-Horst Tillmanns
Prof. Dr. med. Joachim Kreuder
Verein der Freunde des Soroptimist-Club Gießen e.V.
Sabine Amelung
Ingo Filsinger
Dres. med. dent. Jochen und Laura Schupp
Prof. Dr. med. Trinad Chakraborty
Dr. Richard Wagner
Dr. med. Andreas Rutz
Dr. med. Jürgen Schulz
Dr. med. Petra Huwe und Dr. med. Johannes Rudnick
Cordula Michaelson
Gerhard Merz
Dr. Bettina Andersen

Das Organisationsteam 2011

*Stefan Altmann, Johanna Diebel, Julia Dittmer, Sarah Hübner,
Alexander Indermark, Hannah Kreutzer, Falk Schumacher*

Für die vielseitige Hilfe und Tatkraft bei der Organisation und Umsetzung des Projektes bedanken wir uns besonders bei

Heike Siebert, Persönliche Referentin des Präsidenten der JLU
Julia-Sophie Rothmann, ERASMUS Institutional Coordinator
Julia Volz, Leiterin Akademisches Auslandsamt
Dr. Richard Wagner, FB Medizin, Referat Studium und Lehre
Prof. Dr. Rüdiger Gerstberger, Fachbereich Veterinärmedizin
Universitätsorchester Gießen, Leihgabe Notenmaterial und Instrumente

Prof. Dr. Maria Schuppert, Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musiktherapie
Kantorei der Johanneskirche Gießen, Leihgabe Notenmaterial
Christian Heidecke (www.werbesparadies.de), Programmheft-Design
Miriam Faulenbach, T-Shirt-Gestaltung
Laurens Berthold, Webmaster
Fachschaft Humanmedizin
Christoph Hild

Dr. Peter Hübner

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Kinderkardiologie - Spezielle Sonographie



Pfingstweidstraße 3
60316 Frankfurt

TEL: 069/48 00 97 -16
FAX: 069/48 00 97 -17

info@huebnerdoc.de
www.huebnerdoc.de

EMSOC 2011

European Medical Students' Orchestra and Choir e.V.

